

Kath. KiTa St. Elisabeth
Theresa Braun
Wilhelm-Poth-Str. 10a
34414 Warburg-Rimbeck

Kath. KiTa St. Franziskus
Brigitte Hamschmidt
Jägerstr. 31
33161 Hövelhof

Kath. KiTa St. Vincentius
Birgit Henze
Schulstr. 21
34414 Warburg-Scherfede

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge
und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



„Qualität und Realität – Kindertageseinrichtungen fühlen sich im Stich gelassen“

Sehr geehrte Frau Ministerin Paul,

Ihr Ministerschreiben (RS-0509-23 Kindergartenjahr 2023/2024) vom 31.07.2023 hat uns pädagogische Fachkräfte und Leitungen empört! Jeden Tag kämpfen wir ums Überleben, oftmals geht es nur um Schadensbegrenzung. Wie stellen Sie sich die Zukunft der Kindertageseinrichtungen vor? Soll es nur noch um Schadensbegrenzung gehen, um das körperliche und mentale Überleben der pädagogischen Fachkräfte?

In Ihrem Ministerschreiben geben Sie an, wie dankbar Sie sind, dass die pädagogischen Fachkräfte den Kindern einen Ort zum Gestalten und Entwickeln ermöglichen, Sie sprechen von Chancengerechtigkeit und guten qualitativen Bildungsstandards. Damit erwecken Sie Erwartungen bei den Erziehungsberechtigten, die in den Kindertageseinrichtungen flächendeckend nicht erfüllt werden können. Aktuell findet in vielen Einrichtungen nur eine Betreuung der Kinder und keine individuelle Förderung statt. Durch Fachkräftemangel, veränderte Rahmenbedingungen, Folgen und Auswirkungen der Pandemie und den stetig wachsenden Zahlen von Bildungsarmen Familien, kann der drastisch zugenommene pädagogische Mehraufwand nicht bewältigt werden.

Weiter im Ministerschreiben erwähnen Sie, dass zwischen 2012 und 2022 mehr als 27.200 neue Fachkräfte eingestellt wurden, es mehr als 1.400 neue Kindertageseinrichtungen eröffnet wurden und nur mancherorts von Fachkräftemangel und Herausforderungen gesprochen werden kann. Das ist ein Schlag in den Nacken! Ein Mehr an Fachkräften wird durch die wachsende Anzahl an Teilzeitkräften, massivem Zuwachs an Basisleistung I bei Kindern, sowie durch die Neubauten und Erweiterungen von Kindertageseinrichtungen relativiert. Dadurch ist tatsächlich nicht mehr pädagogisches Fachpersonal im Rahmen der regulären Stundenbesetzung in den einzelnen Einrichtungen vor Ort.

Die knappe Personalausstattung provoziert Einschnitte beim Betreuungsangebot – und zwar sobald einzelne pädagogische Fachkräfte ausfallen, zum Beispiel wegen Krankheit, Urlaub oder Fortbildung. Was heißt das konkret? Sobald eine päd. Fachkraft ausfällt, besteht die

Gefahr einer personellen Unterbesetzung. Das heißt, dass dann im Kita-Alltag die pädagogischen Angebote und Betreuungszeiten reduziert werden müssen. In vielen Einrichtungen müssen sogar Betreuungsplätze begrenzt werden, das heißt, es können nur einzelne Kinder gleichzeitig betreut werden. Erziehungsberechtigte müssen dann ihre Kinder Zuhause betreuen. So gesehen ist jeder Tag für die Erziehungsberechtigten und pädagogischen Fachkräfte eine neue Zirkusvorstellung mit Überraschungseffekt.

Mit Ihren Gedanken sind Sie an der Realität wieder einmal vorbei. Die von Ihnen ~~ihre~~ beschriebene pädagogische Anleitung und Fürsorge muss tatsächlich durch Schadensbegrenzung und Verwahrung ersetzt werden. So erreichen wir keine zukunftsstarke Kindertagesbetreuung in NRW!

Daher benötigen die Kindertageseinrichtungen einen Personal- & Refinanzierungsschlüssel, der neben einem ausreichenden Fachkraft-Kind-Schlüssel auch Ausfallzeiten der Fachkräfte kompensiert, sowie die steigenden Kosten zeitnah und flexibel deckt. Es darf nicht sein, dass KiTa-Träger von drohender Insolvenz sprechen!!!

In unseren Kindertageseinrichtungen werden aktuell starke Einsparmaßnahmen getroffen, welche das Bestandpersonal, den Ausbau von Räumlichkeiten bzw. Instandhaltung der Immobilien, sowie die Ausbildung von neuen pädagogischen Fachkräften trifft. Wir brauchen Räume und Gebäude, die den steigenden Anforderungen hinsichtlich Arbeitssicherheit, Brand- & Gesundheitsschutz etc. entsprechen. Es ist nicht tragbar, die Kinder in Einrichtungen zu betreuen, die einer dringenden Sanierung bedürfen, hierfür aber keine Gelder freigesetzt werden können.

Bemerkenswert wie Sie sich, Frau Paul, in Ihrem Brief darüber freuen, dass das Alltagshelferprogramm weitergeführt werden kann. Das ist lächerlich! Kurz vor Ende des KiTa Jahres 2022-2023, kam die Info, die Alltagshelfenden können bis zum 31.12.2023 weiterbeschäftigen. In der Vergangenheit war es mehrmals der Fall, dass es kurz vor knapp hieß, das Programm wird um x Monate verlängert. Wer kann als Arbeitnehmer*in, in der heutigen Zeit mit solchen Arbeitsverhältnissen bitte den Lebensunterhalt für sich und seine Familie sichern? Natürlich suchen sich alle ein neues Arbeitsverhältnis, wenn es heißt: „Befristung bis zum 31.07.“ oder „wir können eine Weiterbeschäftigung nicht zur 100% zusagen“. Das macht einen Arbeitgeber nicht attraktiv. Durch solche Maßnahmen verlieren bzw. haben wir vielerorts sehr gute „helfende Hände“ verloren. Und wieder wissen unserer KiTa-Helfer*innen nicht, wie es weitergeht. Den 10%igen Trägeranteil zur Finanzierung verschweigen Sie gekonnt. Wie stellen Sie es sich vor, dass Träger bei den aktuellen Finanzierungsproblemen auch diese Ausgaben bewältigen?

Die Ausbildung neuer Fachkräfte wollen wir grundsätzlich unterstützen. Leider werden hierfür keine finanziellen Mittel freigesetzt, sondern müssen aus KiBiz Pauschalen gezogen werden, welche im Gegenzug an anderer Stelle fehlen. Wir brauchen keine Kampagne, die die Wertschätzung unseres Berufes bzw. unseres sozialen Berufsbildes vermittelt. Es fehlt an finanzieller Unterstützung für die Ausbildung neuer pädagogischer Fachkräfte.

Um eine qualitative, am Kind orientierte und zukunftsweisende pädagogische Arbeit leisten zu können, mit Kindern, die unsere Zukunft gestalten sollen, die unsere nächsten Dienstleister, Arbeiter, Fach- oder Führungskräfte und nicht zuletzt Steuerzahler werden sollen, brauchen wir:

! einen besseren Fachkraft-Kind-Schlüssel

! Anpassung der Rahmenbedingungen, flexibles KiBiz

! ausreichendes Personal (langfristige Finanzierung der Alltagshelfer, zur Unterstützung/Entlastung der pädagogischen Fachkräfte im KiTa Alltag)

! Räumlichkeiten die den gesetzlichen, pädagogischen Anforderungen entsprechen

! Räume und Gebäude die den steigenden Anforderungen in den Bereichen Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Brandschutz, etc. entsprechen


Darum muss JETZT ein klares Signal mit finanzieller Unterstützung und Anpassung des KiBiz an die aktuellen Rahmenbedingungen seitens der Landesregierung kommen.

Wir brauchen keine politischen Versprechen, die sich nach der jeweiligen Wahl als unrealistisch herausstellen und nicht umsetzbar sind. Wir brauchen bei gesetzlichen Weiterentwicklungen, wie der Überarbeitung des KiBiz, Fachleute von der Basis aus den Einrichtungen und der Verwaltung in den Arbeitsgruppen, keine Theoretiker die bestehenden Probleme verschlimmbessern!

Nur dann kann eine Umsetzung zum Wohle aller stattfinden und dann können wir weiter über Bildungsstandards in Kindertageseinrichtungen sprechen, vorher befinden wir uns in der Verwahrung und kämpfen jeden Tag ums Überleben!

Sehr geehrte Ministerin Paul, wir bitten Sie nun um ein Statement! Wie ist Ihr Feedback zu unseren Aussagen? Wie können wir, bestenfalls zusammen, die Zukunft unserer Kinder gestalten?

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und verbleiben mit freundlichen Grüßen



Theresa Braun, Leitung
Kath. KiTa St. Elisabeth
in Warburg-Rimbeck



Brigitte Hamschmidt, Leitung
Kath. KiTa St. Franziskus
in Hövelhof



Birgit Henze, Leitung
Kath. KiTa St. Vincentius
in Warburg-Scherfede